




1926-01-23

Akademietheater. (Hermann Bahrs dreiaktiger Plauderschwank)

Regine Altmann

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay

 Part of the [Dramatic Literature, Criticism and Theory Commons](#), and the [German Literature Commons](#)
Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19260123&seite=8&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Altmann, Regine, "Akademietheater. (Hermann Bahrs dreiaktiger Plauderschwank)" (1926). *Essays*. 16.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/16

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact ellen_amatangelo@byu.edu.

[Akademietheater.] Hermann *Bahrs* dreiaktiger Plauderschwank „*Altweibersommer*“, der, auf Bauernfeldschen Spuren wandernd, einen alternden Damenliebbling in Liebesnöten zeigt, fand anlässlich seiner Erstaufführung an dieser Bühne zumal in jenen Augenblicken Anklang, wo der Dichter das ein wenig plakativ gemalte Gesellschaftsbild in ein von aristophonischem Witz überblitztes Zeitbild steigert. Dem Dreiakter folgte ein Einakter „*Der Selige*“, der in gedrungener Gestalt den gleichen Weg geht, aber, von einem überaus glücklichen, ergiebigen Einfall begünstigt, sich zu einem richtigen kleinen Meisterwerk entwickelt. Der „*Altweibersommer*“ wurde beifällig ausgenommen, der „*Selige*“ schlug ein und durch: in ihm hat das Burgtheater einen dauernden Repertoirebesitz gewonnen, der als ein bescheidenes Denkmal dieser Epoche sie überdauern wird. Das dreiaktige Stück wurde gut, wenngleich ein wenig zu derb, das einaktige vortrefflich gespielt, mit einer Drastik, die es verträgt; über beide Lustspiele und ihre Darstellung wird noch Einiges zu sagen sein.

R.A.

[Akademie theater.] Hermann Bahrs dreiaktiger
Plauderschwank „Altweibersommer“, der, auf Bauern-
feldschen Spuren wandernd, einen alternden Damenlieb-
ling in Liebesnöten zeigt, fand anlässlich seiner Erstaufführung an dieser
Bühne zumal in jenen Augenblicken Anklang, wo der Dichter
das ein wenig plakarmäßig gemalte Gesellschaftsbild in ein von
aristophonischem Witz überblitztes Zeitbild steigert. Dem Drei-
akter folgte ein Einakter „Der Selige“, der in gedrungener
Gestalt den gleichen Weg geht, aber, von einem überaus glück-
lichen, ergiebigen Einfall begünstigt, sich zu einem richtigen kleinen
Meisterwerk entwickelt. Der „Altweibersommer“ wurde beifällig
aufgenommen, der „Selige“ schlug ein und durch; in ihm hat
das Burgtheater einen dauernden Repertoirebesitz gewonnen, der
als ein bescheidenes Denkmal dieser Epoche sie überdauern wird.
Das dreiaktige Stück wurde gut, wenngleich ein wenig zu verb,
das einaktige vortrefflich gespielt, mit einer Drastik, die es ver-
trägt; über beide Lustspiele und ihre Darstellung wird noch
Einiges zu sagen sein.

R. A.